

Wenn es „Fürchtet Euch“ von der Kanzel donnert

Holger Paetz mit beißender Ironie, virtuoser Nörgelei und pointierter Platttheit

LICHTENAU – Manchmal kann ein einziges Wort einen fundamentalen Bedeutungswandel erzeugen. Sogar wenn es fehlt. „Fürchtet Euch!“, heißt der religiöse Leitsatz von Pater Paetz. Und was er dann in seiner wortgewaltigen Predigt vorträgt, lässt dem Zuhörer in der Tat die Haare zu Berge stehen. So geschehen am Rosenmontag in der Alten Turnhalle in Lichtenau, als eine Art vorgezogene Aschermittwochsrede. Das tat der Stimmung jedoch keinen Abbruch.

Wenn der versierte Fastenprediger die Worte von seiner imaginären Kanzel donnern lässt, dann bleibt kein Auge trocken und kaum ein Politiker ungeschoren. Doch was Holger Paetz hier überbringt, hebt sich deutlich vom politischen Kabarett-Einheitsbrei ab. Das ist noch alte Schule, die Kunst der geschliffenen

Rede, der beißenden Ironie, der virtuoseren Nörgelei und der pointierten Platttheit. Paetz ist auf Augenhöhe mit Kabarett-Größen wie Dieter Hildebrandt, Günther Schramm oder Bruno Jonas. Wie letzterer gehört Paetz zu den prägenden Persönlichkeiten des Nockherbergs.

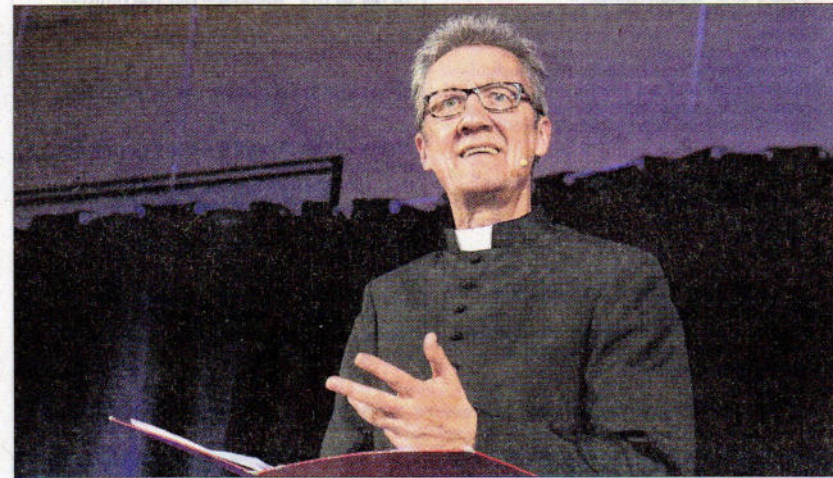
Von 1999 bis 2009 war er der federführende Autor des Salvator-Singspiels, in dem er auch als Guido Westerwelle auftrat. Daneben gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Neuauflage der Münchner Lach- und Schießgesellschaft, die allerdings nur kurz in Erscheinung trat.

Solch kabarettistisches Vorleben trägt unweigerlich Früchte. Als Pater schlüpft er vordergründig in die Rolle des Mahners, um den politischen Betrieb gehörig auf die Schippe zu nehmen. Vieles, was die für den Staat Verantwortlichen da verzapfen, ist seiner Meinung nach „zum Fürch-

tén“. Vor allem angesichts der Repräsentanten des Politbetriebes. Do-brindt, Scheuer, Söder oder Seehofer, umweht vom stotternden Geist Stoibers, stehen ganz oben auf der Abschlussliste des selbst ernannten Gottesmannes. Über sie lässt er archaischen Donner rollen, wie er furchtbarer im Alten Testament nicht beschrieben ist. Am Ende übrig bleiben eine Art Gartenzwerge, angeführt von einer Kanzlerin, die sich in schwurbelnd-sinnfreien Sätzen aus der Affäre zu ziehen sucht. Das ist Politiker-Derblecken in Reinkultur.

So feinzüngig formuliert, dass auch die im Grunde zermürbenden Tatsachen zur Farce zerbröseln. Oder was ist es anderes, wenn ein US-amerikanischer Präsident angesichts verheerender Brände in Kalifornien fordert, man solle zur Feuervermeidung „die Wälder harken“? Aber es stehe ja auch in keiner Verfassung, wie hoch der Intelligenzquotient von Staatenlenkern sein müsse, gibt Paetz zu bedenken.

Das gilt natürlich auch für Deutschland. Da gibt es eine Partei, die wehrlose Konten mit ominösen Schweizer Spendenzahlungen missbraucht. Da gibt es den Missbrauch schlechthin, auch in der Kirche, und Menschen, die immer vor Unzufriedenheit schreien – besonders im Osten. Da gibt es zahlreiche Baustellen, politisch und real. Großprojekte wie den Berliner Flughafen oder Stuttgart 21 bei der Bahn, deren „Lage total verfahren ist“. Und die nationale Katastrophe schlechthin: Florian Silbereisen wird Traumschiff-Kapitän. „Fürchtet Euch! – Denn es war schon immer so.“ O weh! MARTINA KRAMER



Holger Paetz präsentierte ein Politiker-Derblecken in Reinkultur am Rosenmontag in Lichtenau.
Foto: Martina Kramer

FLZ 6.3.19